

entschlossene und offene Kritik und Selbstkritik, das sind die wichtigsten Waffen der Partei, sich für die erfolgreiche Lösung der großen Aufgaben zu rüsten“.

Schon die Ergebnisse der 1. Berichtswahlversammlungen zeigen, wie die Kraft der Partei sich vervielfacht, wenn in richtiger Weise die Parteimitglieder mit den konkreten Aufgaben, die in ihrem Arbeitsbereich zur Verwirklichung der Beschlüsse der Partei zu lösen sind, vertraut gemacht werden. Viele Berichtswahlversammlungen zeichnen sich aus durch die scharfe, prinzipielle Kritik, die die Parteimitglieder an Mängeln der Arbeit üben. Nicht selten gibt es Kampf und Auseinandersetzung, die wichtige Erkenntnisse zur Veränderung der Arbeit vermitteln. So diskutierten z. B. die Mitglieder der Betriebsparteiorganisation Milka im Kreis Wittenberg, wie die Arbeit zur Durchführung des 21. Plenums verbessert werden kann. Sie übten Kritik an der Arbeit des technischen Leiters des Betriebes, weil er Verbesserungsvorschläge zwar als brauchbar bezeichnet, aber ihre Anwendung auf die lange Bank schiebt und dadurch den Kampf der Arbeiter um die Erhöhung der Rentabilität des Betriebes behindert. In der Diskussion stellen die Parteimitglieder schon höhere Anforderungen an ihre eigene Arbeit und die der leitenden Funktionäre. So forderte z. B. der Genosse Hertig, Brigadier des Kuhstalles im VEG Penig, im Kreis Rochlitz, vom Genossen Betriebsleiter eine bessere Arbeit zur Mehrerzeugung und richtigen Zuteilung des Futters, um die geplante Steigerung der Milchproduktion von 3500 auf 4000 Liter zu sichern. In der MTS Petersdorf im Kreise Fürstenwalde setzten sich die Parteimitglieder mit dem Direktor der Station auseinander, der mit formalen Gründen gegen die breite Anwendung von Neuerermethoden in der Frühjahrsbestellung auftrat. Es entwickelt sich aber auch schärfer die Kritik an der ungenügenden Arbeit vieler Kreisleitungen. So wurde in der Versammlung der MTS Milow die Kreisleitung besonders kritisiert wegen ihrer ungenügenden Anleitung auf ideologischem Gebiet und der mangelnden Unterstützung der Funktionäre auf dem Lande. In anderen Kreisen gab es viele Kritiken an bürokratischen Arbeitsmethoden der Kreisleitungen, daran, daß die Sekretäre der Kreisleitungen zu wenig in die Grundorganisationen kommen und zu wenig Hilfe für die Verbesserung der Arbeit der Grundorganisationen geben.

So fördern die Berichtswahlversammlungen die Initiative und die Verbundenheit der Parteimitglieder mit der Arbeit der Partei, heben ihr Verantwortungsbewußtsein und entwickeln ihre Entschlossenheit und Kühnheit, die Beschlüsse der Partei durchzusetzen. Gerade in diesen Auseinandersetzungen in den Mitgliederversammlungen lernen die Parteimitglieder, die Aufgaben der Partei zu lösen, wird ihr Bewußtsein geschmiedet, werden sie zur prinzipiellen Durchführung der Beschlüsse erzogen und erlangen besser die Fähigkeit, die Politik der Partei ins Leben umzusetzen. Dieses Auftreten der Parteimitglieder macht die Berichtswahlversammlungen aber auch zur besten Schule der Parteierziehung. Die Kader werden veranlaßt, selbstkritisch die durchgeführte Arbeit einzuschätzen. Die Parteimitglieder warnen ihre Funktionäre vor Selbstüberschätzung und Selbstberuhigung und erinnern solche Funktionäre, die vergessen haben, daß die bestimmende Kraft in der Parteiorganisation die Parteimitglieder sind, daß die Parteimitglieder entscheiden, wer ihr Vertrauen genießt und wer der Wahl in die neue Leitung würdig ist.

Was fehlt also, um diese Aktivität, dieses Ringen um die bessere Verwirklichung der Politik der Partei, in dem die Parteimitglieder höhere Anforderungen an sich selbst und ihre Funktionäre stellen, zur ständigen Praxis aller Parteiorganisationen werden zu lassen?